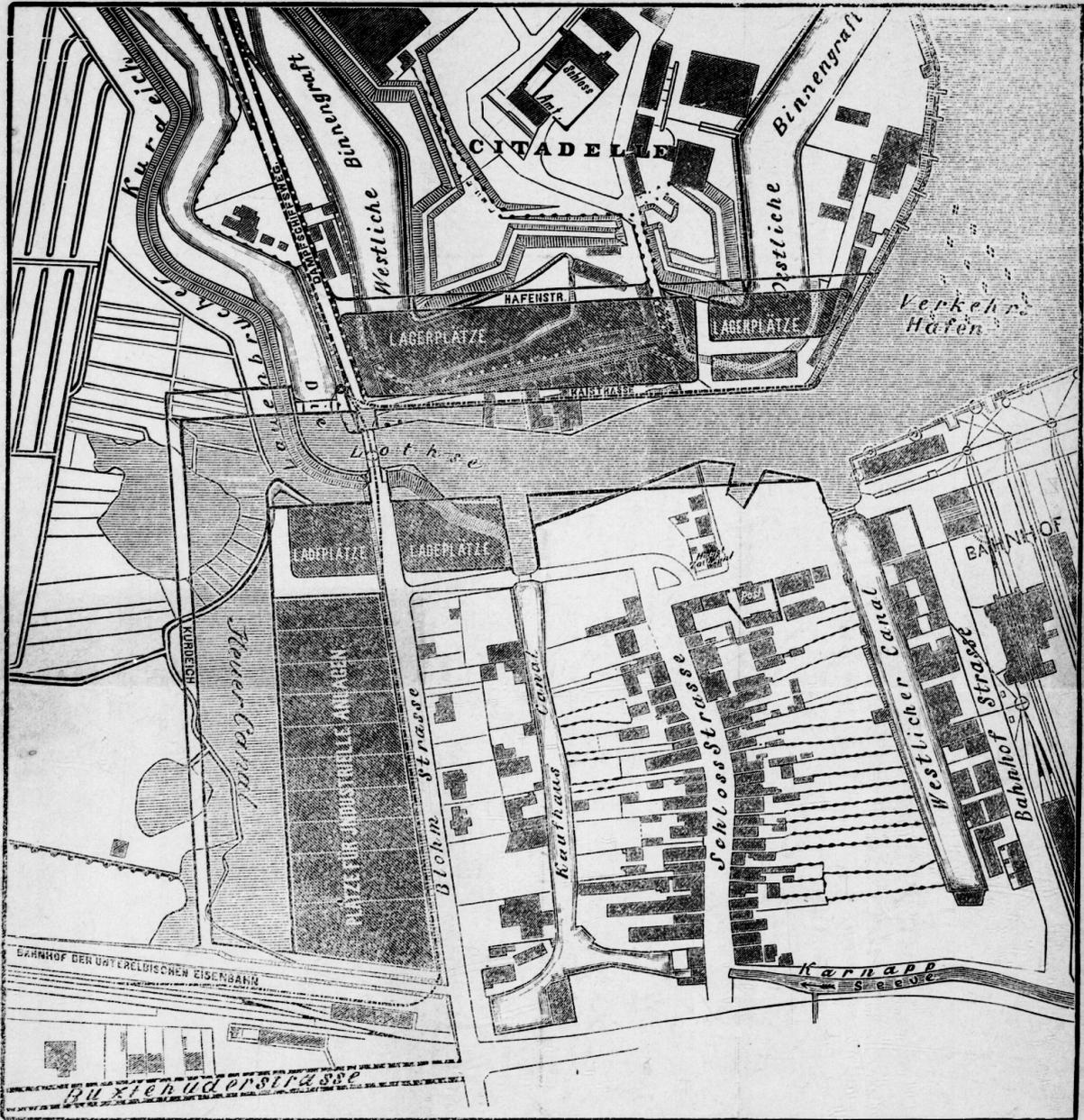


Ausbau und Erweiterung des Hafens von Harburg.



Die obige Skizze, dem amtlichen Situationsplan entnommen, giebt ein getreues Bild des in der Veränderung begriffenen Theils unseres Hafens, sowohl wie er vor Inangriffnahme der augenblicklich bereits ziemlich vorgeschrittenen Erdarbeiten war, als auch wie er sich nach Beendigung derselben gestalten wird; wir wollen dabei bemerken, daß die fetteren Linien die neuen Grenzen bezeichnen.

Zum Hafenausbau, wozu für dieses Jahr 393,000 M. angewiesen wurden, gehört zunächst die Anlage einer Raimauer von 240 Meter Länge, von der sog. Contreescarpe, dem Kanalplatz gegenüber, bis nach der Lootsebrücke, dieselbe ist augenblicklich nahezu fertig. Die Verlängerung der Raimauer nach dem Verkehrshafen zu geschieht durch die Anlegung eines Bollwerks von 80 Meter Länge. Ein Theil der Schloßwälle wird abgetragen und das Erdreich zum Zuschütten eines Theiles der westlichen wie der östlichen Binnengraben verwendet.

Auf dem Kai wird ein Kaifschuppen von 60 Meter Länge und 20 Meter Breite erbaut.

Auf der Raimauer werden vorerst 2 Dampfströme aufgestellt, und wird voraussichtlich eine Eisenbahnverbindung von der Raimauer über die Lootsebrücke, die Blomstraße entlang nach der Untereibe'schen Bahn geführt. Der Schienenstrang, welcher auf der Karte durch eine punktirte Linie angedeutet ist, kann vielleicht noch eine Aenderung erfahren.

Neben dem Schienengleis soll eine Kaifstraße angelegt werden und das etwa 60 Meter tiefe Terrain zwischen Kai und Hafensstraße zu Lagerplätzen reservirt bleiben.

Die kanalmäßig bis auf 70 Meter erweiterte Lootse erhält eine Tiefe

von 4,5 Meter unter Null, was einer Wassertiefe von 6 Metern gleichkommt. Das südliche Ufer derselben — die Strecke vom Kanalplatz bis zur Lootsebrücke — wird für Rechnung der Stadt durch Bollwerk begrabt.

Es gehört dann zum Ausbau des Hafens noch die bereits in Angriff genommene Erweiterung der auf unserer Karte nicht befindlichen Drehbrücke über den östlichen Bahnhofskanal auf 15 Meter Lichtweite, ferner der bereits dem Betriebe übergebene Ladefschuppen von 600 Quadratmeter Größe auf dem Dreibeinige und Aufstellung eines Dampfstraßens dafelbst von 1500 Kilogr. Tragfähigkeit.

Die Hafenerweiterung, wozu in diesem Jahre 250,000 M. bewilligt sind, besteht in der Hauptsache in der Anlage eines 60 Meter breiten Kanals von der Lootse durch die Ziegelwiesen nach dem Untereibe'schen Bahnhof, zu welchem Zwecke die Lootse an Stelle der jetzigen eine doppelarmige Drehbrücke von je 15 Meter Lichtweite erhält. Die Sohle des Kanals kommt gleichfalls auf 4,5 Meter zu liegen und wird derselbe sonach 6 Meter Wassertiefe haben. — Was zu dem Kanal von nicht festlichem Terrain erforderlich ist, hat die Stadt, ohne Entschädigung dafür zu erhalten, zu liefern; die dazu erforderlichen Erwerbungen seitens der Stadt von den Privateigenthümern Posthalter Edelbüttel und Holzhändler Max Brinckman sind bereits erfolgt.

Das Terrain, welches von den Ziegelwiesen zwischen dem Kanal und der Blomstraße nachbleibt, soll für etwaige industrielle Anlagen reservirt werden, die Plätze haben eine Tiefe von ca. 70—100 Meter.

Außer Obigem wird noch die Anlegung eines Holzhafens projectirt; darüber schweben allerdings augenblicklich noch die Verhandlungen, dieselben werden aber hoffentlich zum günstigen Abschluß führen.